

**Zeitschrift:** Schweizer Erziehungs-Rundschau : Organ für das öffentliche und private Bildungswesen der Schweiz = Revue suisse d'éducation : organe de l'enseignement et de l'éducation publics et privés en Suisse

**Herausgeber:** Verband Schweizerischer Privatschulen

**Band:** 10 (1937-1938)

**Heft:** 2

**Anhang:** Schweizer. Hilfsgesellschaft für Geistesschwäche

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 07.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Schweizer. Hilfsgesellschaft für Geistesschwache

Redaktion: Dir. H. Plüer, Regensberg (Alle Einsendungen u. Mitteilungen der Sektionen richte man an die Red. dieser Rubrik)

## Jahresberichte 1936.

### Sektion Bern.

1. Die Hauptversammlung fand am 11. März 1936 im neueröffneten Arbeitsheim für schul- und anstaltsentlassene schwachsinnige Knaben in der Bächtelen statt. Das Hauptthema galt der Frage, ob für die Schüler der Hilfsklassen besondere Wortzeugnisse nach dem Vorschlag der Lehrerschaft der Hilfsschule Bern eingeführt werden sollen. Ferner wurde der Vorstand um zwei Mitglieder vermehrt und Herr Anker, der Vorsteher der Bächtelen, gab uns einen sehr aufschlußreichen Bericht über die Aufgaben und Ziele des neuen Heims. Ein Rundgang durch die Gebäude und Werkstätten überzeugte die Teilnehmer, daß für die Ausbildung der Schwächsten alles vorgekehrt wurde, was ihnen zum Besten dienen soll. Besondere Freude war uns die Ansprache von Herrn Regierungsrat Dr. Dürrenmatt, der als Präsident der Stiftung Bächtelen unsere Arbeit würdigte und Ersprißliches aus der Zusammenarbeit mit der Sektion erhofft.

2. Die zweite Tagung führte uns in die Anstalt Lerchenbühl Burgdorf, wo wir vor allem neue Anregungen aus den interessanten Klassenbesuchen der Anstalt empfingen. Dann gab uns Herr Vorsteher Iseli einen Einblick in die Entwicklungsgeschichte und Erziehungsmethoden der Anstalt. Ferner wurde die Zeugnisfrage so geregelt, daß auf Frühjahr 1937 versuchsweise die neuen Wortzeugnisse in allen Hilfsklassen im Kanton Bern eingeführt werden sollen für eine Probezeit von drei Jahren. Der Nachmittag war dem Besuch des Karolinenheims der Anstalt Lerchenbühl, wo eine Abteilung für Bildungsunfähige untergebracht ist, gewidmet, und schloß mit einer Autofahrt über die Lueg nach der Blumenausstellung Waldhaus bei Lützelflüh.

3. Die interne Vereinsarbeit wurde ergänzt durch die Jahresversammlung der S. H. G. in Luzern mit der Aufstellung von Lehrplanrichtlinien für Hilfsklassen, wie sie bereits von der Hilfsschule Bern ausprobiert wurden. Der Zentralvorstand hat diese Frage zu prüfen und zu gegebener Zeit solche Richtlinien herauszugeben. Der Lehrplan der städtischen Hilfsschule Bern soll als Diskussionsbasis allen Sektionen zur Behandlung überwiesen werden. Die Tagung endete in einer Seefahrt nach dem Rütli.

4. In zwei Delegiertenversammlungen, in Luzern und Olten, wurde die Anschlußfrage an ein beste-

hendes Fachblatt diskutiert und gelöst, indem durch ein sehr vorteilhaftes Angebot eine Verständigung mit der Schweizer Erziehungs-Rundschau (SER) erzielt werden konnte. Damit ist ein langersehnter Wunsch in Erfüllung gegangen und unsere Mitglieder erhalten nun von Neujahr 1937 an allmonatlich eine sehr gediegene Zeitschrift mit Vereinsmitteilungen der S. H. G. gratis. Dadurch wird der Kontakt unter den Sektionen einen gesunden Aufschwung erhalten, da die Zeitschrift Gewähr bietet für gediegene Aufsätze und Aufklärungen, die beziehen, unsere Arbeit der Normalschullehrerschaft näher zu bringen.

5. Ebenfalls viele Anregungen brachte uns der Ferienkurs der S. H. G. in Zürich über den Wert der bestehenden Intelligenzprüfungsmethoden, wobei folgende drei einer kritischen Betrachtung unterzogen wurden: a) Das neue Schweizertestverfahren, anlehnd an die Methoden Binet-Simon-Bobertag-Therman, erläutert durch Herrn Dr. Biäsch, das mit dem dazugehörigen Prüfungsmaterial auf Beginn von 1937 verwendet werden kann. b) Das Prüfungsverfahren nach Freihandzeichnungen, die nach ihrem kausalen und logischen Aufbau Fingerzeige für die geistige Entwicklung geben kann, demonstriert mit Lichtbildern durch Herrn Lehrer Schlegel in St. Gallen, und c) der Formdeutversuch nach Rorschach, erklärt durch Herrn Dr. Moor vom Heilpädagogischen Seminar in Zürich, der die gründlichste Prüfung und das beste Ergebnis vermittelt. Aber alle drei Prüfungsmethoden haben erst Wert, wenn sie durch längere Beobachtungen der zu Prüfenden ergänzt werden.

6. Einige unserer Mitglieder nahmen auch teil an dem von dem Schweiz. Verband für Schwererziehbare veranstalteten Fortbildungskurs in Thun über Erfolge und Mißerfolge in der Erziehung, der sehr interessante und wertvolle Ergebnisse zeigte.

7. Die Heilpädagogische Bibliothek war im Stande, wiederum einige neue Bücher zu erwerben, und wir bitten alle Mitglieder, die nachfolgenden Nummern wieder im Bücherkatalog nachzutragen und die Bibliothek fleißiger zu benützen. Neuanschaffungen:

Nr. 286 Rüdin Dr. med.: Gesetz zur Verhütung des erbkranken Nachwuchses.

- Nr. 287 Düring E. v.: Grundlagen u. Grundsätze d. Heilpädag.  
 Nr. 288 Münch Paul Georg: Mein frohes Völkchen.  
 Nr. 289 do. Wie ich sie wiedersah.  
 Nr. 290 Guggenbühl Adolf: Zerfall und Erneuerung der Gemeinschaften.  
 Nr. 291 Institut für Sozialforschung: Studien über Autorität und Familie.  
 Nr. 292 Ganz Madelaine: La Psychologie d'Alfred Adler.  
 Nr. 293 Hanselmann Heinrich: Liebe und Ehe.  
 Nr. 294 Wittkower E. Dr.: Einfluß der Gemütsbewegung auf den Körper.  
 Nr. 295 Kallenbach Alfred: Der dritte Blick.  
 Nr. 296 Leuenberger Jak. Dr.: Das Jugendamt des Kantons Bern und diverse Schriften über Jugendfürsorge.  
 Nr. 297 Marton Jenö: Zelle 7 wieder frei.  
 Nr. 298 Häberlin Paul: Minderwertigkeitsgefühle.  
 Nr. 299 Bührer Jakob: Man kann nicht.  
 Nr. 300 Hanselmann Heinrich: ... aber er geht nicht gern zur Schule.  
 Nr. 301 do. Vom Sinn der Arbeit.  
 Nr. 302 Löw-Bear Helene Dr.: Heilpädagogische Praxis.  
 Nr. 303 Schohaus Willi: Der Lehrer von heute und sein schwerer Beruf.  
 Nr. 304 Reichsfachschafft V: Sonderschulen, Hilfsschule im neuen Staat.  
 Nr. 305 Heiß Robert Dr.: Die Lehre vom Charakter.  
 Nr. 306 Allers Rud. Dr: Heilerziehung bei Abwegigkeit des Charakters.

8. Propagandatätigkeit. Durch die Kurse ist es immer möglich, neue Mitglieder zu gewinnen, die die Zurücktretenden und Weggezogenen und Verstorbenen ersetzen. Aber immer ist noch ein großer Teil an unsrern Bestrebungen uninteressiert und da ist Aufklärung und Werbung durch jedes einzelne Mitglied am Platze. Der Mitgliederbestand betrug auf 1. Januar 1936:

131 Einzel- u. 23 Kollektivmitglieder, total 154  
Er beträgt auf 1. Januar 1937:

133 Einzel- u. 24 Kollektivmitglieder, total 157  
Ein arbeitsreiches und fruchtbare Vereinsjahr liegt hinter uns. Immer mehr findet unser Werk an den Anormalen Anerkennung; darum laßt uns weiter wirken und schaffen, so lange es noch Tag ist!

#### Jahresrechnung.

##### A. Einnahmen:

	Fr.
Saldo vom 31. Dezember 1936 . . . . .	1 025.04
Mitgliederbeiträge . . . . .	1 131.75
Beitrag der Pauluskirchgemeinde . . . . .	45.—
Zinsen . . . . .	15.—
	<u>2 216.89</u>

##### B. Ausgaben:

	Fr.
Beitrag an die Zentralkasse . . . . .	386.—
Beitrag an die Teilnehmer am Zürcherkurs .	160.—
Beiträge an Köniz, Bächtelen und Lerchenfeld	143.—
Reiseentschädigungen (Vorstand u. Delegierte)	248.25
Beitrag an die Heilpädagogische Bibliothek .	102.80
Anschaffg. eines Bücherschrances f. d. Biblioth.	188.—
Porti und Büroauslagen . . . . .	107.20
	<u>1 335.25</u>

##### C. Bilanz:

Die Einnahmen betragen . . . . .	2 216.89
Die Ausgaben betragen . . . . .	<u>1 335.25</u>

Aktiv-Saldo auf 1. Januar 1937 881.64

## Sektion Glarus.

Die Sektion Glarus hat den Verlust ihres Vorstandsmitgliedes Herr Nat.-Rat Rud. Tschudy zu beklagen. An anderer Stelle wurden seine Verdienste um unsere Hilfsgesellschaft geschildert. Hier möchten wir ihm nur kurz für seine treue Mitarbeit danken, die er als Kassier und als eifriges Mitglied uns geleistet hat. Sein Andenken wird bei uns nicht erblassen!

Während des abgelaufenen Berichtsjahrs haben zwei Mitglieder unserer Sektion, Bauer (Mollis) und Jehli (Glarus) durch Vorträge für die Sache der Geisteswissenschaften geworben. Soviel wir bis jetzt sehen, sind die Ausführungen, die vor der Lehrerschaft des Kantons gehalten wurden, auf fruchtbaren Boden gefallen. Das Interesse für die Benachteiligten ist zum mindesten wach erhalten worden. Der Mitgliederbestand ist außer dem oben erwähnten schmerzlichen Verlust gleich geblieben.

Für die Sektion Glarus: S. Baur, Mollis.

## Sektion Ostschweiz.

Es ist eine gute, alte Tradition, daß in den Jahren, da die S. H. G. ihre Hauptversammlung und den Herbstkurs veranstaltet, die regionale Tätigkeit in der Sektion Ostschweiz nicht sehr aktiviert wird. Nicht allein deshalb, um die Mitgliedschaft nicht zu sehr zu ermüden, sondern auch im wohlerwogenen Interesse der schweiz. Veranstaltungen der S. H. G. selber, denen immer wieder gerade von der Sektion Ostschweiz aus großes Interesse entgegengebracht wird. Man spricht heute viel von Ueberorganisation und Kräftezersplitterung. Gerade wir, die wir am abnormalen Kind arbeiten und dessen berechtigte Forderungen der Fürsorge und Erziehung an Staat und Gemeinschaft immer wieder zu stellen und zu verteidigen haben, müssen uns heute bewußt sein, daß allein Kräftesammlung und einheitliches Vorgehen zum Ziele führen.

Die erste Veranstaltung der Sektion Ostschweiz innerhalb dieser Berichtszeit fand am 4. Dezember 1935 in Rorschach statt, wo ein Referat von M. Schlegel, Lehrer (St. Gallen) über „Die Kinderzeichnung als Intelligenztest“ entgegengenommen wurde. An gleicher Tagung wurde zweier beliebter Präsidenten der S. O., Herrn Lehrer Bühler, von Bühler (App.), und Herrn Lehrer Willi Kobelt, St. Gallen, ehrend gedacht. Sie haben nach treuer und segensreicher Tätigkeit im Dienste um das anormale Kind von uns scheiden müssen. Zum neuen Präsidenten wurde M. Schlegel, St. Gallen, gewählt.

Die Veranstaltungen des Zentralverbandes (Hauptversammlung in Luzern und Bildungskurs in Zürich

1936) wurden durch unsere Mitgliedschaft erfreulich gut besucht. Als Resultat der Luzerner Tagung blieb den Sektionen das Studium der Frage eines Stoffverteilungsplanes für die Hilfsschulen der Schweiz. Wir haben uns in St. Gallen mit dem Berner Hilfsschullehrplan beschäftigt und ihn im großen ganzen als für recht brauchbar betrachtet. So sehr man unsrerseits für einen einheitlichen Stoffverteilungsplan als Stütze, als Hilfe für den Lehrer eintritt, so entschieden würde man sich aber auch dagegen wehren, in ihm mehr als eine gern angenommene Hilfe sehen zu sollen.

Es gibt einen Normalklasse-Schülertyp, den wir mehr oder weniger in Leistung und Verhalten als solchen erkennen; es gibt ferner eine Normalklasse, deren geistige Struktur und deren Niveau wir alljährlich bis auf einige Nuancierungen voraussehen. Ausnahmen bestätigen auch hier nur die Regel. — Ganz anders steht es in Bezug auf die Verhältnisse in der Sonderschule, vor allem in der Hilfsschule. Da ist nichts mehr von jener Stabilität, die sich über Zeit und Typ hinaus erstreckt, zu spüren. Die Variabilität in bezug auf die psychische Lage des einzelnen Schülers und der Klasse kann so große Streuungen (Leistung, soziales Verhalten etc.) aufweisen, daß der Lehrer weder pädagogisch, methodisch noch hinsichtlich des Stoffes gebunden werden darf.

Den Abschluß der Berichtszeit bildete die wohlgelungene Tagung der S. O. im Städtchen Wil. Nach einem sehr lehrreichen Besuch in der Irrenanstalt Wil sprach an der öffentlichen Nachmittagsversammlung vor einem sehr zahlreichen Auditorium (ca. 200 Hörer) Frau Erika Bebié-Wintsch (Zürich) über „Das Bewegungsprinzip in der Geistesschwachenbildung“. Die Schulbehörden waren gut vertreten. Herr Regierungsrat Dr. Römer, Chef des st. gallischen Erziehungsdepartementes, versicherte uns in einem sehr wertvollen Diskussionsvotum seiner vollen Anerkennung und Sympathie. Zur großen Freude des Veranstalters waren auch in Wil die Seminaristen und Lehramtskandidaten von Rorschach und St. Gallen mit ihrem Pädagogiklehrer Herrn Prof. Dr. Guyer wiederum mit dabei.

An der gleichen Tagung wurde der Beitrag der Sektion Ostschweiz neu auf Fr. 6.— festgesetzt. Wir alle hoffen mit der zentralen Leitung des Verbandes, daß die vertraglichen Bindungen zwischen SER und SHG sich nicht allein materiell und im Dienste unserer Fortbildung, sondern auch ideel im Interesse der Geistesschwachen sich auswirken werde. gl.

#### An unsere Erziehungsanstalten.

Es kommt öfters vor, daß in der für unsere Hilfsgesellschaft reservierten Rubrik nach dem Abschluß eines größeren Artikels noch etwas leerer Platz verbleibt. Um solche Lücken auszufüllen, ersuchen wir unsere Erziehungsanstalten für Ge-

#### Sektion Zürich.

Aus Rücksicht auf die von der Schweiz. Hilfsgesellschaft für Geistesschwache im Jahre 1936 angesetzte Hauptversammlung in Luzern und den Herbstkurs in Zürich, verzichteten wir auf eine Veranstaltung im Rahmen unserer Sektion. Die Berichterstattung wird daher eine ungewohnte Kürze erfahren und sich auf die beiden Vorstandssitzungen beschränken.

Die Kommission für Erstellung eines Sprachlehrbuches hat im vergangenen Jahre wieder zu arbeiten begonnen. Herr Gotthilf Egli in Horgen hat für das zukünftige Büchlein allerlei Zeichnungen als Illustrationen erstellt. Auch wurden, den einzelnen Geschichten angepaßt, etliche Sprachübungen ausgearbeitet. Im übrigen wartet man immer noch auf die Revision der Lesebücher. Bis Frühjahr 1938 müssen die Vorarbeiten erledigt sein, weil bis dann Lesebuch 1 vergriffen sein wird.

Im Weitern hat unsere Sektion im Berichtsjahr den neu ins Leben gerufenen Werkklassenverein mit einem Beitrag von Fr. 100.— unterstützt. Im Frühjahr 1936 wurde in der Stadt Zürich für ca. 25 Schüler der Spezialklassen ein Werkjahr eingeführt, damit den 14-Jährigen die Sorge für Arbeitsbeschaffung abgenommen werden konnte. Jedes Jahr werden in Zürich zirka 100 schwachbegabte Schüler aus der Schulpflicht entlassen und von diesen finden die wenigsten Beschäftigung. Die sogenannte Werkklasse wird in zwei Abteilungen durchgeführt. Die eine wird von einem Schreiner, die andere von einem Schlosser geleitet.

In der Rechenbuch-Angelegenheit ist mitzuteilen, daß im vergangenen Herbst an die Neuauflage des dritten Heftes gedacht werden mußte. Es wurden zweitausend Exemplare dieses Heftes neu gedruckt. Eine Revision desselben kam nicht in Frage, da der Vorstand es vorzieht, die Gesamtrevision sämtlicher Hefte im Frühjahr 1939 resp. 1940 vorzunehmen, d. h. wenn die meisten Bücher vergriffen sein werden.

Bibliothekswesen. Wir haben s. Zt. mit der Zentralbibliothek einen Vertrag abgeschlossen. Aber der Direktor der Zentralbibliothek äußerte sich kürzlich dahin, er würde keinen solchen Vertrag mehr abschließen, schon des bestehenden Platzmangels wegen. Es wird eine Kündigung vonseiten der Zentralbibliothek in Aussicht gestellt. Wir denken daran, unsere Bibliothek ins Pestalozzianum zu verlegen. Dies wird jedoch erst in ca. 2—3 Jahren geschehen können, d. h. nach Erstellung des Erweiterungsbau des Pestalozzianums. Otto Diggemann.

Geistesschwache einen Prospekt von 10—20 Druckzeilen zusammenzustellen und an den Unterzeichneten einzusenden. Diese Zeilen dürften dann nicht nur als „Lückenbüßer“, sondern zugleich als Propaganda für die betreffenden Anstalten dienen.

H. Plüer.

## Hauptversammlung der Sektion Bern der SHG.

Unter Vorsitz von Herrn Oberlehrer A. Zoss fand Mittwoch, den 24. Februar, bei zahlreicher Beteiligung die Hauptversammlung unserer Sektion im Hotel Wächter in Bern statt. In Ergänzung zum Jahresbericht möchten wir erwähnen, daß die kantonale Fürsorgestelle Pro Infirmis in Bern schon recht guten Zuspruch seitens der Behörden und Lehrerschaft erhalten hat. Die Stelle hatte sich seit ihrer Eröffnung bereits mit über 400 Fällen zu befassen, besonders dann, wenn es nicht leicht war, die benötigten Gelder zur Versorgung, Schulung oder Ausbildung zu beschaffen. Ueber die Hälfte dieser Fälle betrafen Kinder. Leider ist der Erlös aus der letztjährigen Kartenaktion, mit der sich die Stelle jeweilen befaßt, gegenüber dem Vorjahr um 5000 Fr. zurückgeblieben, bei einem Ertrag von ca. 18 300 Fr.

Aus dem Rechnungsüberschuß wurden den Arbeitsheimen Köniz (für schwachbegabte Mädchen) und Bächtelen (für schwachbegabte Jünglinge) je 50 Fr. zugewiesen.

Der Mitgliederbestand unserer Sektion blieb ziemlich gleich. Als neue Mitglieder konnten begrüßt werden das Kinderheim Bolligen, Herr Kirchhofer in Bern, Frl. Schweizer in Langnau, Frl. Matti in Steffisburg und Frl. Badertscher in Belp. Frl. Hulliger in Thun wurde in Anerkennung ihrer Verdienste um die SHG zum Freimitglied unserer Sektion ernannt. Als Delegierte für die SHG wählte die Versammlung anstelle der zurücktretenden Frl. Iff in Langnau Frl. Ulli in Huttwil.

Zur weitern Beratung der Richtlinien für den Unterricht an den Hilfsschulen wählte die Versammlung eine Kommission, die Vorschläge zuhanden des Zentralvorstandes ausarbeiten wird. Zur weitern Ausbildung unserer Mitglieder ist für das kommende Jahr ein Einführungskurs in den Rorschachschen Formdeutversuch unter Leitung von Herrn Zulliger geplant. — Nach Erledigung der Traktanden verblieb uns noch einige Zeit zu einem gemütlichen „Höck“. Friedrich Wenger.

### Schweizerische Hilfsgesellschaft f. Geisteschwäche, Sektion Zürich.

#### F R Ü H J A H R S V E R S A M M L U N G

Samstag den 29. Mai 1937, 14.30 Uhr, in der  
Anstalt Balgrist, Forchstraße 326, Zürich 8.

Traktanden:

1. Begrüßung.
2. Mitteilungen und Allfälliges.
3. Vortrag von Herrn Prof. Dr. med. Scherb : „Die ärztlichen und fürsorgerischen Aufgaben der Anstalt Balgrist“ (Schweizer. Anstalt für krüppelhafte Kinder).

Anschließend an den Vortrag findet eine Besichtigung der Anstalt statt.

Anmerkung: Wer an dieser Veranstaltung teilnehmen will, ist gebeten, sich beim Präsidenten unserer Sektion, Herrn Ernst Graf, Phönixweg 4, Zürich 7, bis spätestens zum 22. Mai anzumelden.

Es erfolgen weder für diese noch für die zukünftigen Versammlungen unserer Sektion persönliche Einladungen. Die Bekanntgabe in der „Schweizer Erziehungs-Rundschau“ gilt als offizielle Einladung.

Es können auch Mitglieder anderer Sektionen an dieser Veranstaltung teilnehmen.

Zu zahlreichem Besuch lädt freundlich ein:  
Der Vorstand.

### Schweiz. Hilfsgesellschaft für Geisteschwäche Sektion Aargau-Solothurn.

Arbeitswoche in Reinach (Aargau) vom 19. bis 24. Juli 1937. Zeichnen und Handarbeit. Einfachste Beschäftigungsmöglichkeiten für unsere Stufen. —

Kursleiter: Herr Erhard Steinmann, Zeichenlehrer, Reinach, und Frl. Frieda Ringier, Spezialklassenlehrerin, Zofingen. Provisorische Anmeldungen sind bis 31. Mai zu richten an Marti Hugo, Lehrer, Bolken (Soloth.). Erwünscht ist zugleich die Mitteilung, ob in der betr. Schule unterrichtet wird: a) im Flechten eventl. Weben, b) in Papparbeiten, c) in Holzarbeiten, d) im Modellieren, e) eventl. in anderen Techniken, f) wofür besteht am meisten Interesse?

Die Kursleiter werden bestrebt sein, den Wünschen der Teilnehmer möglichst entgegenzukommen. Da bei größerer Teilnehmerzahl evtl. eine Parallelführung des Kurses in Aussicht genommen werden müßte, so ist eine frühzeitige Anmeldung sehr erwünscht. Das nähere Programm über Höhe des Kursgeldes, Unterkunftsmöglichkeiten, Exkursionen (Landessender Beromünster, Schloß Hallwyl, Brestenberg, etc.) wird sich nach den provisorischen Anmeldungen richten.